

Maledesperation in U-Bahn - Wetforum Marinus - August 2004

Überarbeitet, verändert und Korrektur von Norbert Essip - Februar 2019

Vor längerer Zeit ist mir aus der Not heraus, nicht nur was Peinliches passiert. Sondern es weckte in mir verborgene Gelüste, von denen ich nie dachte, dass ich so was als erotisch geil betrachten könnte. Schon gar nicht, das ich als junger Mann, der bisher nichts mit anderen Männern anfangen wollte, es aber danach nach doch alleine probierte und später es mit anderen Männer machte, weil es so total „gelaufen“ war. - Ich will euch hier mal erzählen wie es dazu kam und was ich da noch erlebte.

Unlängst hatte ich also einen „Pee-Unfall“ erlebt, und das kam so: ich war mit einem Kameraden noch einen heben. Wir haben wohl wirklich viel getrunken und ich hatte noch zum Schluss Weiße mit Schuss, dass es so laut wurde, dass uns der Wirt rasch raus komplimentierte. Wie betrunken ich wirklich war, das war mir da noch nicht so klar, weil ich doch eigentlich immer gerne mal einen saufe und es auch vertrage. Diese Hosenpisserrpannen, wie sie anderen Jungs und Männern passieren, die hatte ich nie gehabt. - Jedenfalls mußte ich heute zu sehen, dass ich die letzte Tram raus aus der Stadt bekomme, denn danach kommst du einfach nicht mehr aus der City raus. Ich ließ auch meinen Kumpel stehen, der was von „dringend pinkeln“ maulte und irgendwo am Straßenrand damit klar Schiff machte. Denn ich sah meine Bahn schon über die Brücke her donnern - auch ich hätte eigentlich dringend pissen müssen, aber ich hätte dazu entweder ein Klo aufsuchen müssen und danach hätte ich zig Kilometer zu Fuß gehen müssen, oder halt die letzte Tram nicht verpassen... - Zögernd, mit wachsenden Pissdruck in der Blase entschied ich mich für die zweite Variante und bereute es schon nach wenigen Augenblicken, denn nach dem Platznehmen gingen die Wellen von Harndrang los. - Mir schräg gegenüber saß ein älterer, aber recht passabel aussehender Typ. - Eigentlich hätte ich mir nun die Hand in den Schritt gepresst. So mache ich das immer, wenn ich mal wieder zulange eingehalten habe und nicht gleich die Möglichkeit habe ab zu pissen. Doch das Einhalten mit der Pfote nachhelfen, das hätte wohl einen unerwünschten Eindruck gemacht und ihn, diesen Typ da mir gegenüber, womöglich erst recht auf mich aufmerksam gemacht. Also rutschte ich erst mal hin und her und versuchte, durch Konzentration den Schließmuskel fit zu halten. Sogar eine Schräglage des Oberkörpers versuchte ich, um dem Schmerz des Drucks zu widerstehen.

Mir wurde schlecht bei der Vorstellung, es werde über kurz oder lang ohne mein Zutun in die Hose gehen - auch wenn ich zugebe muß, es auch schon aus Spaß im Urlaub zum Scherz mit meinen Saufkumpels in vergleichbarem Zustand in eine leichte Sommerhosen, bzw. Badehose gepisst zu haben - aber das war ein Wettbewerb unter Jungs, die sich kennen. Und das haben doch sicher alle Jungs mal so gemacht. Es war da eine heiße Sommernacht und da machte es beiden Spaß, aber ohnehin nicht vor Fremden. Meine Hose mit dem zweiteiligen beigen Cordsamt und Jeansstoff hätte sich sofort vollgesogen und hätte Scheiße ausgesehen. Mit den Reißverschlüssen konnte man ohnehin nur überlegt ans Werk gehen, jede Hast hätte zu Ungeschick und zum fälschlichen Nassmachen geführt. Ich stöhnte fluchend „Mensch ick muss so dringend!“ Der Alte riss die Augen auf. Ja, dachte ich, ich muß so nötig pissen wie ein Rennpferd. Ist dir das noch nie zugestoßen? Er lächelte und ich merkte, dass ich vor Anstrengung einen Ständer bekam. Schließlich versuchte ich doch den Hahn zuzukneifen und sagte „es jeht mir gleich in die Bux...“- ich wollte nun wissen, ob der mich tatsächlich beobachtete. Ich bekam Lust, ihm aus Trotz was vorzupissen, so was wie überraschend Nille raus und direkt vor die Füße strullen oder es einfach loszulassen und sein entsetztes Gesicht zu sehen, wenn der Cord und das Sitzpolster deutlich nass würden. Aber draußen war es noch kalt, ein unkomfortabler Heimweg hätte gedroht.

Ups... ich habe es wohl gerade nicht nur gedacht, sondern es gesagt, dass der es hatte hören können. So ein Mist! - Der Herr begann irgendwas vom „öffentlichem Klo“ an der nächsten Station zu erzählen und ich musste ihm zugeben, dass mir beim Saufen das Kleingeld ausgegangen war. Schließlich kramte er in der Börse und wollte mir ein Euro geben - ick pisste doch nicht in ner Citytoilette... grummelte ich - Schließlich konnte ich doch nicht mehr und stürzte beim nächsten Halt zur Straßenbahn raus, weil es zu laufen begonnen hatte. Hinter der Straßenbahn hopste ich aufs andere Geleise rüber, und bei einem Pfahl blieb ich stehen, Hose auf und flutsch... - verwundert guckte der Alte, der auch ausgestiegen war, hinter der Straßenbahn vor und ich winkte. Ich rief ihm noch zu „trotzdem danke...“ wer weiß, was der mir noch erzählen wollte, von wegen in der Öffentlichkeit urinieren und so... - und meine Prachtnille, die jetzt noch immer recht groß war, die wollte ich dem doch nicht herzeigen. Also stopfte ich sie zurück in die Hose und wollte weitergehen. Doch passierte es! Beim losgehen strullte ich mir volle Kanne in die Hose und das fand ich so interessant, wie die Hose nass wurde, dass ich mir einen gewichst habe, noch auf dem Weg nach Hause... Es war so geil, wie nun auch das noch in die Hose ging, dass ich es mir dann Zuhause noch mal besorgte... und dabei auch noch ein pisste. - Und nun, weil es so total war, habe ich es nun öfters mal so wiederholt und meinen Kumpel auch dazu gebracht in die Hose zu schiffen. Sah nicht nur geil aus, wir wurde auch total geil davon...

Dies war also die Geschichte und nun das ganze aus der Sicht der anderen Person:

Jene Passagiere, welche sich auf der veralteten und schlecht beleuchteten Treppen der S-Bahn-Station zur nachtschlafender Stunde empor schleppten, waren nicht viele, und zur letzten Tram Stadtauswärts wollten. Ich wartete hier fast alleine und zu mir stieß kurz vorm Erscheinen der Straßenbahn noch ein junger Mensch, dessen Alter nicht leicht einzuschätzen war. Als die Tram endlich einfuhr, war es gut, dass es um diese Zeit genügend freie Sitzplätze gibt. So bleibt man ungestört und kann die Ruhe genießen... - ich hatte, das sei hier gesagt, Lust mir die Hose einzunässen und mich dezent zu wichsen... - merkwürdig nur, dass der junge Mann so unschlüssig schien, einzusteigen, aber angesichts der letzten Bahn für heute Nacht, sich noch einen Ruck zu geben schien. Zwei verschlafene Teenagermädels ließen sich zuhinterst nieder, die weder mich, noch den jungen Mann zu interessieren schienen. Der Mann setzte sich mir schräg gegenüber, zog die Arme verschränkt an den Oberkörper, blieb aber nicht ruhig sitzen, sondern wippte mit den Fersen - obwohl der doch keinen Walkman im Ohr zu haben schien. Mir gingen gerade nur so ein paar Gedanken durch den Kopf. Bei den heutigen Jugendlichen war es für mich äußerst schwierig, die Herkunft (Schüler, Student oder nur Jungarbeiter) einzuschätzen. - Er war nicht großwüchsig, eher nur kräftig gebaut, trug ein zweites langärmliges und etwas zu farbiges T-Shirt über ein weißes Sweetshirt, und jene unsäglichen Jeans, die vorne aus blauem Denim und hinten aus beige Cord bestanden, mit den Taschen jeweils aus entgegengesetztem Stoff. Sein dichtes, hellblondes Haar war wohl viele Monate nicht mehr geschnitten worden und machte auch sonst nicht gerade den gepflegtesten Eindruck. Die Öffnung der Hose war modisch mit zwei langen Reißverschlüssen (Worker-Style) und die Mitte wirkte dadurch wie besonders heraus gearbeitet. Was praktisch ist, weil man nur eine Klappe öffnet, wenn man mal muß. Aber was rede ich hier über Mode... - bei verstohlen näherem Zusehen, war das freilich kein Schein, sondern dreidimensional und schattenwerfend. Der junge Mann schien im Lauf der nächsten paar Minuten tatsächlich so etwas wie eine unterdrückte Erektion zu entwickeln. Ich nahm mein Mustern zurück, denn der Junge wurde immer nervöser, scharrte mit den Schuhsohlen, rutschte von einer Pobacke auf die andere, klemmte schließlich kurzzeitig die Oberschenkel zusammen, um sie dann aber weiter zu öffnen. Schließlich legte er sich, da der Sitz neben ihm leer war, etwas schräg... so nervös war der...

Schon bald bestätigte sich mein Verdacht, dass er einen Peedance auf seinen Platz macht. Es schien sich zu bestärken, als er sich mit der Rechten fahrig zwischen den Beinen berührte, um seinen verzweifelten Penis - dessen Umriss für ihn erschreckend wenig zu verhüllen war - einen kleinen Stubs zu geben. Damit ergab sein ganzes Verhalten von vorhin vor dem Einsteigen einen Sinn, denn an der anderen Station war keine Toilette. Und weil er die letzte Tram nicht verpassen wollte, hatte er lieber aufs abpissen verzichtet. Jetzt begann er schon leise zu fluchen. „Mensch, ick muss so dringend...!“ Ein verständiges Lächeln meinerseits - oh wie mir diese Verlegenheit bekannt vorkam. Hab ich schon selber so oft hier gesessen und mir dann aber mehr oder weniger mit Absicht in die Hose gepißt. Aber jetzt vermochte ich freilich keine erkennbare Reaktion hervorzuzaubern, damit er nicht merkt, wie sehr mich eine Pinkelpanne geilen machen würde. Inzwischen nahte schon der letzte große Kreuzpunkt der Bahnen. Er kniff sich nun in großer Not unmittelbar in den Schritt und lagerte sein kraftvoll ragendes Gemächt um. „Es geht mir gleich in die Büx...“ jammerte er nun halblaut und sah plötzlich viel jünger aus als zuvor. Ich meinte leise „Kann ich Ihnen behilflich sein? Ich muss an der nächsten raus, dort steht das nächste öffentliche Klo...“ da raunte er verlegen „Ick hab kein Kleingeld mehr und die jrosse Weiße mit Schuss eben war auch zu viel...“ - Ich begann in meiner Börse zu kramen, um ihm eine Art Not-Euro zu spendieren. „Zu spät“ stieß er hervor und krümmte sich. Auf der Mitte seiner ausgebeulten Hose erschien unbarmherzig ein münzgroßer Schatten, der noch etwas größer wurde. Ich sprang auf, da meine Station nahte. Ich hielt ihm dennoch die Münze hin. Er stand hastig auf, stürzte mit einem verzweifelten Atemeinziehen durch die sich öffnende Türe an mir vorbei... aber als ich hinter die abfahrende Tram guckte, stand er bereits in Grätschstellung zwischen dem Gleis, seine wohl etwas in Mitleidenschaft gezogene Hosensklappe offen. Er wollte strullte, packte aber, wie er mich hinter sich sah, seinen Penis in die Hose zurück. Und dann geschah es, was ich mir immer vorstelle er bei anderen zu sehen. Er strullte wie ein Rennpferd hingebungsvoll krampfgeöst in den Schotter, aber alles ging ihm in die Hose. Ungeachtet allenfalls kreuzender Trams oder zuguckender Automobilisten oder Fußgänger. Er hob den freien Arm halb zum Gruß und murmelte etwas das tönte wie „Trotzdem, Danke...“ und wie er sich danach noch mehr in meine Richtung drehte, sah ich, dass er seine Hose mehr als sicher gewollt eingepißt hatte. - Mir wars jetzt nur zu peinlich, ihn jetzt zu zeigen, dass mich seine Panne erregt. Ich zog es vor, züigig nach Hause zu gehen, denn ich schaffte es gerade noch in die Wohnung zu kommen, als es bei mir auch lief... nur das war jetzt schon mehr Absicht, als eine Panne, denn ich wichste mir danach meinen Schwanz...